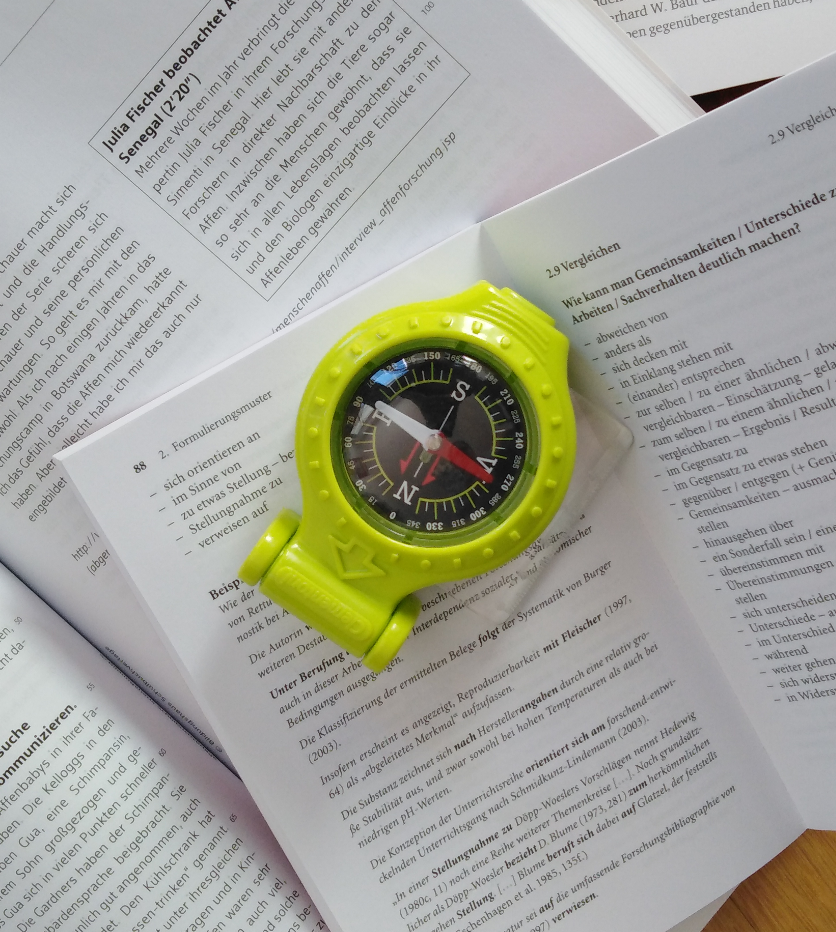
**Tobias Körner**

**Regierungspräsidium Stuttgart**

**Materialgestütztes Verfassen**

**argumentierender Texte**

Ein neuer Aufgabentyp in der Oberstufe



*Foto: C. Körner (ZPG)*

ZPG Deutsch – Dreistündiges Basisfach in der Kursstufe

Inhaltsverzeichnis

[A Grundlegendes 2](#_Toc1854126)

[Abgrenzung des materialgestützten Schreibens von anderen Aufgabenarten 2](#_Toc1854127)

[Spezifische Anforderungen des materialgestützten Schreibens 3](#_Toc1854128)

[Bewertung und Beurteilung des materialgestützten Schreibens 6](#_Toc1854129)

[Publizierte fachspezifische Beispielaufgaben mit Materialsammlungen 7](#_Toc1854130)

[B Beispielaufgabe: „Wir können alles. Außer Hochdeutsch.“ – Dialektpflege in der Schule? 8](#_Toc1854131)

[Einleitende Hinweise 8](#_Toc1854132)

[Aufgabenstellung („Große Aufgabe“) 8](#_Toc1854133)

[Material 9](#_Toc1854134)

[Kleine Aufgaben 10](#_Toc1854135)

[Textsorte: Kommentar 10](#_Toc1854136)

[Interpretieren von Grafiken 11](#_Toc1854137)

[Materialien erschließen mit Vergleichstabellen 12](#_Toc1854138)

[Literaturhinweise (Auswahl) 14](#_Toc1854139)

# A Grundlegendes

## Abgrenzung des materialgestützten Schreibens von anderen Aufgabenarten

In der Schülerzeitung erscheint ein gut recherchierter Kommentar zu der Kampagne #FridaysForFuture. Im Seminarkurs hält eine Schülerin ein Referat zu der Frage: „Fördern Umweltsiegel tatsächlich die nachhaltige Fischerei?“ Mit einem offenen Brief an die Schulleitung wirbt die SMV für das Projekt „Schule als Staat“, liefert Hintergrundinformationen und geht dabei auch auf mögliche Einwände ein.

Die Beispiele aus dem Schulalltag weisen zentrale Merkmale des „materialgestützten Schreibens“ auf.

Die Schülerinnen und Schüler

* richten sich mit ihren Texten an konkrete Adressaten.
* verfolgen mit ihren Texten ein bestimmtes Schreibziel.
* werten für ihre Texte unterschiedliche Materialien aus.
* wählen eine der Kommunikationssituation entsprechende Textsorte (Kommentar, Referat, offener Brief), deren Besonderheiten sie berücksichtigen müssen.

Das materialgestützte Schreiben entspricht somit sowohl alltäglichen als auch fachlichen Schreibsituationen. Als Aufgabenformat für die Abiturprüfung wurde es erstmals durch die KMK-Bildungsstandards von 2012 eingeführt und gegenüber bereits etablierten Aufgabenformaten abgegrenzt:

„Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden

* Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (*Textbezogenes Schreiben*),
* sowie Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (*Materialgestütztes Schreiben*).“ (KMK 2012: 24)

Entscheidend für die Abgrenzung des materialgestützten vom textbezogenen Schreiben sind somit der Umgang mit den Bezugstexten (mehr als 2) sowie die Fokussierung eigener Schreibziele. Während die Formen textbezogenen Schreibens textreflexiv ausgerichtet sind, ist das materialgestützte Schreiben kommunikationsbezogen und adressatenorientiert (vgl. Abraham et al. 2015: 6).

Außerdem unterscheiden die Bildungsstandards noch zwischen dem materialgestützten Verfassen informierender und argumentierender Texte:

* „Das materialgestützte Verfassen informierender Texte besteht im Kern darin, Leser über einen Sachverhalt so zu informieren, dass sie eine Vorstellung über seine wesentlichen Aspekte entwickeln können. […]
* Das materialgestützte Verfassen argumentierender Texte besteht im Kern darin, zu strittigen oder erklärungsbedürftigen Fragen, Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen zu entwickeln und diese strukturiert zu entfalten. […] Der dabei entstehende Text soll die Kontroverse sowie die Argumentation und die vom Prüfling eingenommene Position für den Adressaten des Textes nachvollziehbar machen. Argumentierende Texte enthalten immer auch erklärende und informierende Anteile.“ (KMK 2012: 25 ff.)

In der folgenden Tabelle werden die verschiedenen Aufgabenarten textbezogenen und materialgestützten Schreibens nochmals zusammengefasst. (KMK 2012: 24)

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Textbezogenes Schreiben | | | | Materialgestütztes Schreiben | |
| Aufgabenart | Interpretation literarischer Texte | Analyse  pragmatischer Texte | Erörterung  literarischer Texte | Erörterung pragmatischer Texte | Materialgestütztes Verfassen informierender Texte | Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte |

Diese Einteilung der abiturrelevanten Aufgabenarten liegt auch der Leistungsmessung im neuen Basisfach Deutsch zugrunde: „Bei den Klausuren sind die Aufgabenformate ‚Erörterung literarischer Texte‘, ‚Interpretation literarischer Texte‘, ‚Analyse und Erörterung pragmatischer Texte‘ und ‚*Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte‘* zu berücksichtigen.“ (Schreiben des Kultusministeriums zur neuen Oberstufe 2021 vom 7. Januar 2019; Anlage 1b)

## Spezifische Anforderungen des materialgestützten Schreibens

Das materialgestützte Verfassen argumentierender Texte weist zahlreiche Übereinstimmungen mit bereits bekannten Aufgabenarten auf. Als neuer Aufgabentyp stellt es jedoch auch eine Reihe spezifischer Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler:

* *Selektives Lesen*: Im Gegensatz zur Texterörterung wird beim materialgestützten Schreiben keine „vollständige Analyse“ aller bereitgestellten Texte verlangt. Die Schülerinnen und Schüler sollen vielmehr den Bezugstexten das für ihren Zieltext Wesentliche entnehmen. Allerdings betonen Feilke et al., „dass die Materialien weitgehend durchdrungen und verstanden werden müssen, um Auswahlentscheidungen treffen zu können und zu bestimmen, welche Themen, Inhalte und Ideen für die Textproduktion wichtig werden. Insofern orientiert sich der Rezeptionsprozess weiterhin an Vollständigkeit – die Spuren, die dieser Prozess im Textprodukt hinterlässt, können aber kursorisch und lose sein.“ (Feilke et al. 2016: 9)
* *Auswertung und Versprachlichung nichtlinearer Texte:* Die neue Aufgabenart heißt nicht zufällig materialgestütztes (und nicht textgestütztes) Schreiben.Neben linearen Texten müssen die Schülerinnen und Schüler z.B. auch Diagramme, Schaubilder und Tabellen auswerten und in einen kontinuierlichen Text umformen können. Die Auswertung nichtlinearer Texte sieht der Bildungsplan 2016 bereits für die Sekundarstufe I vor.
* *Vergleichendes und kontrastierendes Lesen und Schreiben:* Die Schülerinnen und Schüler sehen sich vor die Aufgabe gestellt, nicht nur explizite, sondern auch implizite Bezüge zwischen den heterogenen Materialien zu erkennen und diese in Beziehung zueinander und zum übergeordneten Thema zu setzen und zu beurteilen. Diese Fähigkeit wurde zwar schon beim Essay vorausgesetzt; beim materialgestützten Schreiben muss das Material allerdings zwingend weiterverarbeitet werden und kann nicht nur als Anregung genutzt werden. Auch eine bloße Aneinanderreihung von Thesen aus den Materialien wird dem Aufgabenformat nicht gerecht.

Als Hilfestellung für die Versprachlichung intertextueller Bezüge können standardisierte Formulierungsmuster dienen.[[1]](#footnote-1)

* *Vertrautheit mit kommunikativen Textsorten*: Die Schülerinnen und Schüler müssen mit der vorgegebenen Textsorte des Zieltextes vertraut sein. Als kommunikative Textsorten bieten sich etwa an: Kommentar, offener Brief, Petition, Beschwerdebrief, Leserbrief. Die bekannten schulischen Aufsatzarten Essay und Erörterung sind dagegen als Zieltexte (für das Basisfach) weniger geeignet: Der Essay aufgrund seiner Komplexität; die Erörterung, weil sie sich kaum in eine entsprechende Kommunikationssituation einbinden lässt und eher dem textbezogenen Schreiben zugeordnet wird.

**Definition der Textsorte „Kommentar“ für das schriftliche Abitur im Leistungsfach Deutsch Baden-Württemberg durch die Abiturkommission:**

Der Kommentar ist eine meinungsbetonte Darstellungsform. In einem Kommentar wird eine subjektive, aber argumentativ begründete und sachlich wertende Stellungnahme zu einem aktuellen domänenspezifischen Ereignis oder Thema formuliert. Die Textsorte erfordert Sachkenntnis, rationale Argumentation und sprachliche Prägnanz, die durch einen gezielten Einsatz sprachlicher Gestaltungsmittel unterstützt wird.

Grundlegende Elemente des Kommentars sind eine inhaltlich korrekte und konzise Darstellung des zu kommentierenden Sachverhalts, eine argumentative Auseinandersetzung damit und eine Positionierung des Verfassers. Ein Kommentar soll zur differenzierten Auseinandersetzung mit dem Thema anregen, von der Position des Autors überzeugen und somit zur Meinungsbildung beitragen.

Im Unterschied zum eher kürzer gehaltenen journalistischen Kommentar erfordert die Textsorte „Kommentar“ als Aufsatzform im Deutschabitur eine ausführlichere Auseinandersetzung mit einem komplexen Thema.

Die verschiedenen Komponenten des materialgestützten Schreibens fassen Feilke et al. in einem Modell des Schreibprozesses zusammen (Feilke et al. 2016: 78). Dieses Modell kann auch als Grundlage für die Planung einer Unterrichtseinheit verwendet werden:

**SCHREIBAUFGABE**

*klären*

**LESEN**

*Materialsichtung & Materialerschließung*

**PLANEN**

*Materialaufbereitung*

Kommunikative Planung

⇩

Inhaltsplanung

⇩

Textplanung

**ÜBERARBEITEN I**

*Inhalts- und Textpläne*

**FORMULIEREN**

*Textprozeduren*

**ÜBERARBEITEN II**

*Zieltext*

**ZIELTEXT**

## Bewertung und Beurteilung des materialgestützten Schreibens

Für die Produktbeurteilung (in Abgrenzung zur Prozessbeurteilung, die hier aus Platzgründen ausgeklammert werden muss) schlagen Feilke et al. ein zweischrittiges Verfahren vor (Feilke et al. 2016: 70). Der Zieltext wird zunächst global beurteilt anhand der folgenden Fragen:

Ist der Zieltext angemessen im Hinblick auf

* das Schreibziel?
* den Adressaten?
* die Zieltextsorte?
* die Integration des Materials (intertextuelle Bezugnahme und intratextuelle Synthese)?

In einem zweiten Schritt erfolgt dann die Beurteilung anhand eines detaillierteren Kriterienkatalogs. Die folgenden Kriterien sind den Bewertungshinweisen zu den Beispielaufgaben des IQB entnommen. Dort finden sich auch differenzierte Kriterien für eine „gute“ (11 Punkte) und „ausreichende“ (05 Punkte) Leistung. Außerdem wird in den Bewertungshinweisen zwischen „Verstehensleistung“ und „Darstellungsleistung“ unterschieden, wobei der Schwerpunkt der Beurteilung auf der „Verstehensleistung“ liegt (ca. 70 % der Gesamtleistung).

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kriterienkatalog zur Beurteilung materialgestützten Schreibens** | | | | | |
| **Aspekt** |  | **Kriterium** | **1** | **0,5** | **0** |
| Verstehensleistung | | | | | |
| Materialauswertung  Vorwissen  Argumentation | 1. | Die Materialien werden differenziert und sachgerecht ausgewertet. |  |  |  |
| 2. | Referenzen auf die Materialien werden funktional in den eigenen Text integriert. |  |  |  |
| 3. | Kontroverse Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven werden sachlich und auftragsbezogen verarbeitet. |  |  |  |
| 4. | Relevante Informationen aus den Materialien werden mit eigenen Kenntnissen verknüpft. |  |  |  |
| 5. | Die Argumentation ist differenziert und schlüssig und berücksichtigt sowohl die Kommunikationssituation als auch den Adressaten. |  |  |  |
| Darstellungsleistung | | | | | |
| Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau  Umgang mit Bezugstexten und Materialien  Fachsprache  Ausdruck und Stil  Standardsprachliche Normen | 6. | Der Zieltext zeigt eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung. |  |  |  |
| 7. | Die Vorgaben der geforderten Textsorte werden sicher und eigenständig umgesetzt. |  |  |  |
| 8. | Der Zieltext zeigt eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion. |  |  |  |
| 9. | Der Zieltext zeigt ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. |  |  |  |
| 10. | Der Zieltext zeigt eine sichere Verwendung der Fachbegriffe. |  |  |  |
| 11. | Der Zieltext zeigt einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck sowie präzise, stilistisch sichere und eigenständige Formulierungen. |  |  |  |
| 12. | Der Zieltext zeigt eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik). |  |  |  |

## Publizierte fachspezifische Beispielaufgaben mit Materialsammlungen

|  |  |
| --- | --- |
| **Medien** | Der Politiker Sigmar Gabriel hat 2014 in einer Rede gefordert, Programmiersprachen als zweite Fremdsprache in Schulen anzubieten. […] Ihre Schulleitung möchte, wie von Gabriel vorgeschlagen, den Schülerinnen und Schülern zur Wahl stellen, ob sie statt einer zweiten Fremdsprache in Zukunft das Programmieren lernen. […] Verfassen Sie als Schülersprecherin/Schülersprecher eine Stellungnahme der Schülerschaft zu diesem Vorschlag für die Schulkonferenz.  (Steinhoff 2018: 56-66)  An Ihrer Schule sollen ab dem 5. Sj. sogenannte Computerklassen eingerichtet werden. Klar ist, dass dadurch das Schreiben mit der Hand deutlich zurückgehen würde. […] Als StufensprecherIn werden Sie gebeten, zu der Frage aus Schülersicht Stellung zu nehmen. […] Ihr Text soll in einer Informationsbroschüre zum Thema mit abgedruckt werden. (Feilke et al. 2016: 175 ff.) |
| **Literatur** | Wie aktuell ist die (Früh-)Romantik?  Verfassen Sie auf der Basis der Materialien und Ihrer Kenntnisse zur Literatur der Frühromantik einen Essay zu dieser Fragestellung. Ihr Text soll in einer Literaturzeitschrift für Schüler und Studenten erscheinen.  (Abraham et al. 2015: 52 ff.)  An Ihrer Schule bringt eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern folgenden Vorschlag ein: Nachdem das Gedicht *ciudad* von Eugen Gomringer auf der Fassade der Berliner Hochschule überstrichen und durch ein anderes Gedicht ersetzt wurde, soll zum Ausgleich eine große Wand der Schule weiß gestrichen und mit dem Gedicht beschriftet werden. Dieser Vorschlag wird in der Schule ähnlich heftig diskutiert wie ursprünglich die Berliner Fassadenschrift. Der Schülerrat hat zu dieser Debatte einen Blog eingerichtet, an dem Sie sich beteiligen. Schreiben Sie einen Blogeintrag, in dem Sie die Lehrerinnen und Lehrer der Schule von Ihrer Meinung zu diesem Vorschlag überzeugen.  (Abraham et al. 2019: 54 ff.) |
| **Sprache** | In einem Interview, das die Linguistikprofessorin Eva Neuland der Frankfurter Rundschau gegeben hat, setzt sie sich für die Beschäftigung mit Jugendsprache in Schulen ein. Denn diese ‚fördert auch insgesamt Sprachvermögen und Stilkompetenz. Nicht zuletzt lernen die Schüler dabei auch etwas über die deutsche Standardsprache. Im Rahmen des Projekts ‚Zeitung in der Schule‘ verfassen Sie einen Kommentar zu dieser Auffassung […] der in Ihrer Regionalzeitung veröffentlicht werden soll. Nutzen Sie die Materialien für Ihre Argumentation und bringen Sie eigenes Wissen zum Thema ein.  (IQB-2015b: 1-6)  Die Wochenzeitung DIE ZEIT hat einen Schreibwettbewerb für AbiturientInnen zu der Frage ausgeschrieben: ‚Kann es eine geschlechtergerechte Sprache geben?‘[…] Schreiben Sie einen ca. zweiseitigen Artikel, in dem Sie argumentieren, welche Möglichkeiten, aber auch welche Grenzen für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch bestehen. Beziehen Sie sich auf Informationen, Argumente und Begründungen aus den Ihnen vorliegenden Materialien.  (Feilke et al. 2016: 247 ff.) |

# B Beispielaufgabe: „Wir können alles. Außer Hochdeutsch.“ – Dialektpflege in der Schule?

## Einleitende Hinweise

*Kontextualisierung:* Die fachspezifische Beispielaufgabe eignet sich als Abschluss einer Einheit zur Geschichte der deutschen Sprache und zur Entstehung von Sprachvarietäten. Entsprechende Materialien finden sich in (fast) allen gängigen Oberstufenbüchern. In diesem Zusammenhang kann das zur Bearbeitung der Aufgabe notwendige Fachwissen erworben werden (etwa zur Entstehung von Dialekten und zur Varietätenlinguistik allgemein). Im Bildungsplan 2016 heißt es dazu: Die Schülerinnen und Schüler „reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, sie in ihrer lebendigen Wandlungsfähigkeit zu beschreiben und als Ergebnisse des Sprachwandels zu erläutern.“ (BP Deutsch/Synopse 2016: 32)

*Aufgabenkonstruktion:* Die Aufgabe stellt das Schreiben in einen fiktiven kommunikativen Handlungszusammenhang. Dazu werden Adressat (Schüler, Eltern und Lehrer) sowie Textsorte und Funktion des Zieltextes (Zeitungskommentar zur Äußerung eines Politikers) vorgegeben.

*Lern- und Leistungsaufgabe*: Die Beispielaufgabe kann sowohl als Lern- als auch als Leistungsaufgabe eingesetzt werden. Für eine Leistungsaufgabe muss allerdings der Materialteil gekürzt werden. Als Richtwert für den Textumfang einer Abituraufgabe geben die KMK-Bildungsstandards 1500 Wörter an. Möglich wäre eine Beschränkung auf die Materialien M1, M2, M5 und M7 (1010 Wörter). Außerdem sollte die Textsorte „Kommentar“ bereits im Unterricht behandelt worden sein.

*Große und kleine Aufgaben*: Bei Lernaufgaben unterscheiden Feilke et al. zwischen der großen Aufgabe (dem übergeordneten Schreibauftrag) und kleinen Aufgaben (gezielten Übungen zum Erwerb einzelner aufgabenrelevanter Kompetenzen). (Feilke et al. 2016: 53)

*Material:* Der Materialteil beinhaltet lineare und nichtlineare Texte unterschiedlicher Länge und Komplexität. Vertreten sind die Textsorten Interview (M1), Grafik (M2), journalistischer Bericht (M3, M4), populärwissenschaftliches Sachbuch (M5, M6) und wissenschaftliches Handbuch (M 7). Die Materialien wurden so ausgewählt, dass sie nicht mit der Textsorte des Zieltextes übereinstimmen. Damit soll verhindert werden, dass einzelne Texte einfach abgeschrieben werden können (Transformationsbedarf).

## Aufgabenstellung („Große Aufgabe“)

Auf einer Fachtagung[[2]](#footnote-2) setzte sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann kürzlich für die verstärkte Beschäftigung mit Dialekten im Schulunterricht ein. Denn der Dialekt sei „kein Ausdruck mangelnder Sprachkompetenz. Er ist ein erhaltenswertes Kulturgut und darf nicht diskriminiert werden.“

Für die Schülerzeitung Ihrer Schule verfassen Sie einen Kommentar zu dieser Auffassung. Berücksichtigen Sie dabei, dass die Schülerzeitung nicht nur von Schülern, sondern auch von Eltern und Lehrern gelesen wird. Nutzen Sie die Materialien für Ihre Argumentation und bringen Sie eigenes Wissen zum Thema ein.[[3]](#footnote-3)

## Material

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Materialien hier nicht abgedruckt werden.

Quellen:

**M1 Winfried Kretschmann: „Dialektsprecher nicht diskriminieren“**

*Stuttgarter Nachrichten, 5. Dezember 2018, [online] https: //www.baden-wuerttemberg.de/de/regierung/ministerpraesident/interviews-reden-und-regierungserklaerungen/interview/pid/dialektsprecher-nicht-diskriminieren/ (12.2.2019).*

**M2 a) und b) Statistik einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach**

*Institut für Demoskopie Allensbach (2008): Auch außerhalb von Bayern wird Bayerisch gern gehört. Die beliebtesten und unbeliebtesten Dialekte, [online] http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx\_reportsndocs/prd\_0804.pdf (12.02.2019).*

**M3 Schlauer durch Dialekt**

*Spiegel online: Deutschunterricht. Schlauer durch Dialekt (2006), [online] http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/deutschunterricht-schlauer-durch-dialekt-a-392865.html (23.2.2019).*

**M4 Uwe Marx: Ein Hoch auf das Hochdeutsch!**

*Marx, Uwe: Dialekt im Beruf: Ein Hoch auf das Hochdeutsch!, [online]* [*https://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/beruf/dialekt-im-beruf-ein-hoch-auf-das-hochdeutsch-15676881.html*](https://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/beruf/dialekt-im-beruf-ein-hoch-auf-das-hochdeutsch-15676881.html) *(23.2.2019).*

**M5 Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch. Ein Streifzug durch unsere Dialekte**

*Göttert, Karl-Heinz (2011): Alles außer Hochdeutsch. Ein Streifzug durch unsere Dialekte, Berlin: Ullstein Buchverlage, S. 12 f..*

**M6 Hubert Klausmann: Wie stehen Dialekt und „Hochdeutsch“ zueinander?**

*Klausmann, Hubert (2014): Schwäbisch. Eine süddeutsche Sprachlandschaft, Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, S. 16 ff.*

**M7 Ekkehard Felder: Die Hoch- und Standardsprache als zu erlernende Sprache**

*Felder, Ekkehard (2016): Einführung in die Varietätenlinguistik, Darmstadt: WBG, S. 23 f. .*

## Kleine Aufgaben

### Textsorte: Kommentar[[4]](#footnote-4)

Erklärvideo zum journalistischen Kommentar:

https://www.br.de/alphalernen/faecher/deutsch/5-kommentar-journalistische-formen-100.html

🖉 Aufgaben

1. Schauen Sie sich das Erklärvideo zum journalistischen Kommentar an.
2. Bringen Sie selbst Kommentare aus Zeitungen mit.

Kommentare sind Meinungstexte. Mit einem Kommentar informiert ein Journalist über aktuelle Ereignisse oder Tendenzen, bringt dabei aber auch seine eigene Meinung zum Ausdruck. Der Leser ist daher gefordert, zwischen Wertung und Information zu unterscheiden und sich eine eigene Meinung zu bilden.

1. Markieren Sie persönliche Meinungen und Wertungen im Text.
2. Notieren und sammeln Sie sprachliche Mittel, die eine Wertung zum Ausdruck bringen, z.B. Präfix- und Suffixbildungen (un-; -los), wertende Wörter (erfolgreich, wirkungslos usw.), Modalverben (können, sollen, müssen usw.).

Es gibt drei verschiedene Kommentarformen (nach Walther von La Roche):

1. *Geradeheraus-Kommentar*: Der Autor äußert ungeschminkt und häufig polemisch seine Meinung, ohne diese argumentativ weiter zu begründen.
2. *Argumentations-Kommentar*: Der Autor vertritt eine Meinung und versucht, den Leser argumentativ zu überzeugen – auch unter Einbeziehung der Gegenposition.
3. *Einerseits-andererseits-Kommentar*: Der Autor ist selbst unschlüssig. Er wägt Argumente und Gegenargumente ab und vermittelt dem Leser dadurch einen Eindruck, weshalb es schwierig ist, eine klare Meinung zum Problem zu entwickeln.

c) Ordnen Sie die Zeitungskommentare jeweils einer der drei Standardformen zu.

Der Kommentar folgt einer klaren Struktur:

* Titel/Überschrift
* Markanter Einstieg mit Vorstellung des Themas
* These
* Argumente des Autors (gegebenenfalls Widerlegung von Gegenargumenten)
* Pointierender Schluss/Fazit (klare Positionierung, evtl. Forderung)

1. Markieren Sie die einzelnen Abschnitte in den mitgebrachten Zeitungskommentaren.

### Interpretieren von Grafiken

|  |  |
| --- | --- |
| **Formulierungshilfen für die Interpretation von Grafiken** | |
| **Interpretationsaspekte** | **Formulierungsbeispiele** |
| **Anteile**  formulieren | * Mehr als jeder Fünfte (22 Prozent) hört Berlinerisch sehr gern. * 35 Prozent der Befragten geben an, dass… |
| **Rangfolgen**  formulieren | * Auf der Liste unbeliebter Mundarten steht Sächsisch ganz oben. * An zweiter Stelle steht mit 21 Prozent… |
| **Entwicklungen**  formulieren | * Ein Zeitvergleich über 17 Jahre hinweg zeigt einen langsamen Rückgang / eine starke Zunahme des… * hat zwischen 1991 und 2008 um 6 Prozent abgenommen/zugenommen * steigerte / erhöhte sich in den vergangenen 17 Jahren um 10 Prozent * ist um fast 10 Prozent zurückgegangen |
| **Unterschiede**  formulieren | * Während 77 Prozent der Bayern betonen, dass…, sagen das nur 46 Prozent der Berliner. * In Westdeutschland war zu Beginn der 90er Jahre für 28 Prozent Dialekt die normale Umgangssprache, inzwischen sprechen im Westen insgesamt nur noch 24 Prozent regelmäßig Dialekt. * Gegenüber 1991 ging die Zahl der … um 4 Prozent zurück. |
| **Übereinstimmungen**  formulieren | * Große Ähnlichkeiten bestehen zwischen Norddeutschland und Nordrhein-Westfalen. * Die Jahre 1991 und 2008 zeigen ein annährend gleiches Ergebnis. |

🖉 Aufgaben

1. Überprüfen Sie, ob die folgenden Interpretationen zu den Grafiken in M 2 zutreffend sind.

* 73 % Prozent der Bevölkerung sprechen die Mundart der Region, in der sie leben.
* Dialekt wird vor allem im privaten Umfeld gesprochen.
* Lediglich 4 Prozent der Deutschen sprechen „bei der Arbeit“ Dialekt.
* Ein Zeitvergleich über 17 Jahre hinweg zeigt eine langsame Erosion des Dialektsprechens – vor allem in Westdeutschland.

1. Suchen Sie in den Texten des Materials verschiedene Aussagen, die Sie mit einer Interpretation von M2 stützen, widerlegen oder ergänzen können. Formulieren Sie den Zusammenhang jeweils in einigen kurzen Sätzen. Sie können dazu auch die Formulierungshilfen verwenden.

Beispiel:

Als „Sprache der kleinen Gemeinschaft, der Familie und Freundschaft“ bezeichnet Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Dialekt in einem Interview. Tatsächlich ergab eine bundesweite IfD-Umfrage von 2008, dass gut jeder Fünfte (rund 21 Prozent) am ehesten in der Familie und im Freundeskreis Dialekt spricht.

### Materialien erschließen mit Vergleichstabellen[[5]](#footnote-5)

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Vergleichstabelle zur Sammlung von Textauszügen und Bildung textübergreifender Themen |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
| **M2 (Felder)** |  |  |  |  |  |
| **M1 (Kretschmann)** |  |  |  |  |  |
| **Schlagwort / Oberbegriff** |  |  |  |  |  |

🖉 Aufgaben

1. Lesen Sie den Text M1 (Interview mit Kretschmann) und markieren Sie Textstellen, die Ihnen im Hinblick auf die Aufgabenstellung wichtig erscheinen.
2. Übertragen Sie zwei bis drei Zitate in die Vergleichstabelle.
3. Notieren Sie zu den Zitaten Schlagwörter bzw. thematische Oberbegriffe.
4. Lesen Sie den Text M7 (Ekkehard Felder) und markieren Sie sowohl Textstellen, die Ihnen wichtig erscheinen, als auch Textstellen, an denen Ihnen Bezüge zu M1 auffallen.
5. Übertragen Sie wieder zwei bis drei Zitate in die Vergleichstabelle.
6. Ordnen Sie die Zitate, die Sie als zusammenhängend empfinden, in einer Zeile an.
7. Kennzeichnen Sie die Textbezüge durch Pfeile und/oder mit Formulierungen wie „die Autoren unterstützen / widersprechen / ergänzen einander“.
8. Ergänzen Sie gegebenenfalls die Schlagwörter bzw. thematischen Oberbegriffe.
9. Wählen Sie zwei weitere Materialien aus, die Ihnen im Hinblick auf die Aufgabenstellung wichtig erscheinen. Markieren Sie wieder sowohl wichtige Textstellen als auch Textbezüge.
10. Vergleichen Sie Ihre Leseergebnisse mit Mitschülern. Setzen Sie die Sammlung zusammenhängender Zitate in der Vergleichstabelle fort und kennzeichnen Sie die Textbezüge. Ergänzen Sie gegebenenfalls die Schlagwörter.

|  |  |
| --- | --- |
| **Formulierungshilfen für den Vergleich von Texten[[6]](#footnote-6)** | |
| **Vergleichsaspekte** | **Formulierungsbeispiele** |
| **Gemeinsamkeiten**  formulieren | * Die Forderung **steht im Einklang mit** einer Vielzahl neuerer Studien. * Die Ergebnisse der Umfragen **entsprechen einander**. * **Zu einer ähnlichen/vergleichbaren Einschätzung gelangt** … * Zwischen den Positionen der beiden Autoren lassen sich **Gemeinsamkeiten ausmachen/erkennen/ermitteln/feststellen.** |
| **Unterschiede**  formulieren | * **Anders** als in früheren Interviews betont er heute …. * **Zu einem anderen Ergebnis kommt** … * **Entgegen** der landläufigen Meinung sind Dialekte keinesfalls… * **Im Gegensatz zur** Konstruktion wird bei der Reduktion sprachliches „Material“ abgebaut. * Die Autoren **unterscheiden sich** hinsichtlich der Ziele, der Konzepte und der Abgrenzung … * Die ermittelten Vorkommenshäufigkeiten für Funktionsverbgefüge **stehen im Widerspruch zur** vielfach vertretenen Auffassung, … |
| **Ergänzungen**  formulieren | * In der aktualisierten Auflage ihres Lehrwerks **gehen** die Autoren **über** die bisherige Standarddiagnostik **hinaus**, indem… * Das genannte Beispiel **stellt einen Sonderfall dar.** |

# Literaturhinweise (Auswahl)

Abraham, Ulf / Kammler, Clemens (Hrsg.) (2019): *Materialgestützter Literaturunterricht*, Praxis Deutsch 273, 46. Jahrgang.

Abraham, Ulf / Baurmann, Jürgen / Feilke, Helmuth (Hrsg.) (2015): *Materialgestütztes Schreiben*, Praxis Deutsch 251, 42. Jahrgang.

Ellerich, Christel / Gebhard, Lilli / Rühle, Christian (2015): *Rund um materialgestütztes Schreiben. Kopiervorlagen für den Deutschunterricht in der Oberstufe*, Berlin: Cornelsen.

Feilke, Helmuth / Tophinke, Doris (Hrsg.) (2017): *Materialgestütztes Argumentieren*, Praxis Deutsch 262, 44. Jahrgang.

Feilke, Helmuth / Lehnen, Katrin / Rezat, Sara / Steinmetz, Michael (2016): *Materialgestütztes Schreiben lernen. Grundlagen – Aufgaben – Materialien. Sekundarstufen I und II*, Braunschweig: Schroedel/Westermann.

*(Fundierte Einführung mit umfangreichem Materialteil und Beispielaufgaben für die Sekundarstufen I und II)*

IQB Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (2015a): *Aufgabensammlung. Erläuterung zur Aufgabenkonstruktion im Fach Deutsch – Materialgestütztes Verfassen informierender und argumentierender Texte*, [online] https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/deutsch (23.2.2019).

IQB Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (2015b): *Aufgabensammlung. Aufgabe für das Fach Deutsch. Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte. Sprachvarietät (Zeitungskommentar)*, [online] https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/deutsch (23.2.2019).

KMK Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012): *Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012*, [online] https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2012/2012\_10\_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf (23.2.2019).

Koch, Rainer (2017): *Materialgestütztes Schreiben. Oberstufe*, o.O.: Stark Verlag.

(*Klausurtraining für Schüler*)

Schäfer, Stefan (2016a): *Materialgestütztes Schreiben. Stundenblätter Oberstufe*, Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Schäfer, Stefan (2016b): *Materialgestütztes Schreiben. Klausurtraining zur Abiturvorbereitung*, Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Schüler, Lisa (2017): *Materialgestütztes Schreiben argumentierender Texte. Untersuchungen zu einem neuen wissenschaftspropädeutischen Aufgabentyp in der Oberstufe*, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

(*Erste empirische Untersuchung zum materialgestützten Schreiben, die sich allerdings mit einer wissenschaftspropädeutischen Sonderform beschäftigt, dem sog. Kontroversenreferat.)*

Steinhoff: Torsten (Hrsg.) (2018): *Schreibarrangements*, Der Deutschunterricht, Jg. LXX, Heft 3/2018.

1. Vgl. etwa: Kühtz, Stefan (2018): *Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule*, Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh. Bachmann, Thomas / Feilke, Helmuth (Hrsg.) (2014): *Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren*, Stuttgart: Fillibach bei Klett. [↑](#footnote-ref-1)
2. Die Tagung unter dem Titel „Daheim schwätzen die Leut‘. Gegenwart und Zukunft der baden-württembergischen Dialekte“ fand am 7.12.2018 im Neuen Schloss in Stuttgart statt. [↑](#footnote-ref-2)
3. Eine weitere Beispielaufgabe zum Thema „Dialekte“ findet sich auf der Homepage des nordrhein-westfälischen Schulministeriums: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4613> (18.2.2019). [↑](#footnote-ref-3)
4. Zusammengestellt nach: Rau, Tilman (2014): *Journalistisches Schreiben im Unterricht. Themenfindung, Recherchen, Textformen*, Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, S. 132 f. . [↑](#footnote-ref-4)
5. Basierend auf: Schüler, Lisa (2015): *Wie hängt das zusammen? Suchen und Finden textübergreifender Themen beim Schreiben zu mehreren Quellen*, in: Praxis Deutsch, Heft 251, S. 42 – 51. [↑](#footnote-ref-5)
6. Zusammengestellt nach: Kühtz, Stefan (2018): *Wissenschaftlich Formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule*, 4. Aufl., Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, S. 89 f. . [↑](#footnote-ref-6)